

INKAS INstitut für KreAtives Schreiben
Gegründet 1997
55545 Bad Kreuznach
Magister Faust Gasse 37
eMail: info@inkas-id.de
www.inkas-id.de

e X p e r i m e n t a

Oktober 2006

www.eXperimenta.de

Liebe Leserinnen und Leser,

der Peter Hammer Verlag feiert in diesem Jahr sein vierzigstes Jubiläum, zu dem wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieses wunderbaren Verlagshauses ganz herzlich gratulieren. Wir sprachen mit Monika Bilstein, der Verlagsleiterin vom Peter Hammer Verlag (Das Interview).

In diesem Jahr haben wir auch den Grundstein für ein zukünftiges Jubiläumsjahr gelegt: In Bingen wurde das Projekt „Abenteuer Schreiben“ mit fünfzehn Kindern und Jugendlichen ins Leben gebracht. Somit hat unser Institut nun auch eine Abteilung für Kinder und Jugendliche, die außerschulisch im Creative Writing gefördert werden. Da es sich bei diesem Projekt um ein Modellprojekt handelt, werden wir versuchen bei öffentlichen Stellen Unterstützung zu bekommen. Vielleicht gibt es auch eine Möglichkeit für euch, Patenschaften für dieses Projekt in Form einer Spende zu übernehmen. Bei Interesse kann ich gerne weitere Informationen mitteilen.

Wir haben in der eXperimenta eine neue Rubrik: „Das Lyriklabor“. Dort werden wir versuchen, in regelmäßigen Abständen Tipps für das Schreiben von Gedichten zu

geben. Maria Bernhardt, Absolventin des Instituts und Dichterin, hat in dieser Ausgabe einen Aufsatz über die Tangram Dichtung geschrieben.

Im Krimiseminar mit Oliver Buslau (siehe Seminare) sind noch Plätze frei.

Bitte auch die neue eMail Adresse des Instituts: info@inkas-id.de beachten!

Viel Spaß beim Lesen und Schreiben

Rüdiger Heins

Das Interview

Rüdiger Heins sprach mit der Verlagsleiterin des **Peter Hammer Verlages, Monika Bilstein**

Frau Bilstein, wer ist Peter Hammer?

Peter Hammer war oder ist keine reale Person, sondern ein Pseudonym, das im ausgehenden Mittelalter vor allem in der französischen Form "Pierre Marteau" von Druckern und Schriftstellern benutzt wurde, die sich nicht von der Obrigkeit einengen und kontrollieren lassen wollten und gegen den Strom schwammen.

Welchen Anlass gab es, den Peter Hammer Verlag zu gründen und wer war bei den Gründungsmitgliedern dabei?

Der Peter Hammer Verlag wurde gegründet, weil sein Vorläufer, der Jugenddienst-Verlag, ein theologisch-pädagogisches Programm verfolgte, das jedoch für "weltliche", für politische und gesellschaftspolitische Literatur und auch für internationale Literatur zu eng war. Hermann Schulz betrieb deshalb die Gründung eines neuen Verlages, dessen Gründungsmitglieder Johannes Rau, Johannes Schlingensiepen und einige andere Personen und Verbände der Evangelischen Schülerarbeit waren.

Was für eine Bedeutung hat Hermann Schulz für den Verlag?

Hermann Schulz hat den Verlag 34 Jahre lang geleitet und geprägt. Er hat die Schwerpunkte Lateinamerika und Afrika im Programm verankert, die für Image und Renomé des Verlages sehr bedeutsam geworden sind und bis heute sind. In den

vergangenen Jahren, seitdem er im Ruhestand ist und sich dem Schreiben widmete, konnte er auch als Autor für den Verlag gewonnen werden und ist mit zwei Kinder- und zwei Bilderbüchern im Programm vertreten (Wenn dich ein Löwe nach der Uhrzeit fragt, Dem König klaut man nicht das Affenfell, Sein erster Fisch und Ein Apfel für den lieben Gott).

Sie leiten seit 2001 den Peter Hammer Verlag. Welche Veränderungen haben Sie in dieser Zeit vorgenommen?

Die Veränderungen, die ich vorgenommen habe, sind weniger programmatisch als innerbetrieblich und arbeitsorganisatorisch.

Im Programm gibt es einen Aus- und Aufbau des Bilder- und Kinderbuchbereiches, in dem wir versuchen, möglichst viele anspruchsvolle und pfiffige Originalausgaben zu machen. Daneben gibt es weiterhin die Schwerpunkte: lateinamerikanische und afrikanische Literatur, Sachbücher zu entsprechenden Themen, Ethnologie und ein kleines Segment mit Gestalttherapie-Titeln. Unter meiner Leitung hinzugekommen sind einige ungewöhnliche Geschenkbuchtitel in loser Folge, die meistens thematisch in Anbindung an das übrige Programm beziehungsweise die Philosophie des Hauses stehen.

Hörspieltipps von Anke Lanatowitz

Deutschlandradio Kultur

Samstag, 28.10.06, 18.05 Uhr

„Guten Tag, ich bin die neue Unterschicht!“, von Gaußschen Kurven und der Klassenfrage

Feature von **Barbara Eisenmann**

Eine Elite zettelt eine Unterschichtendebatte an, zeigt mit dem Finger auf den so genannten „Proll“ und reklamiert dessen bürgerliche Resozialisierung.

hr2

Sonntag, 08.10.06 oder 15.10.06, 18.05 Uhr

„Literaturgeschichte 1918 – 1933“

von **Dorothee Meyer-Kahrweg**

Die Jahre zwischen den Weltkriegen: Es ist nicht nur politisch, sondern auch literarisch eine stürmische, anarchische Zeit.

SR2

Donnerstag, 12.10.06, 20.04 Uhr

„Unter Wilden“, HörspielZeit

von **Dirk Wittenborn**

Der junge Finn aus der Lower East Side gerät Ende der 70er Jahre zusammen mit seiner drogensüchtigen Mutter in die bizarre Welt der amerikanischen Plutokratie an der Ostküste und muss feststellen, dass hier ebenso gewalttätige und lebensgefährliche Stammesriten herrschen wie bei den Yamomami-Indianern aus dem Amazonasgebiet.

Bayern2

Freitag, 06.10.06, 13.10.06 und 20.10.06, jeweils 20.30 Uhr

„Bambiland“

von **Elfriede Jelinek**

Der Schlaf der Vernunft gebiert Medienbilder. Und weil Wegschauen nicht mehr hilft, hat Elfriede Jelinek hingeschaut. Bambiland ist ein Amalgam der Berichte zum Irakkrieg, zwischen Wartainment und Fernsehfront.

Sonntag, 08.10.06, 15.15 Uhr

„Wie Joseph verkauft ward“

von **Thomas Mann**

Mann legte seinem Werk die Josephslegende des ersten Buchs der Genesis zu Grunde und bearbeitete die biblische Fabel mit souveräner Kenntnis von Mythos und Theologie zu einer humoristischen, ironisch-sympathisierenden und parodierenden Erzählung.

Kreatives Schreiben für Kinder und Jugendliche

Martina Berg im Binger Wochenblatt, 31. August 2006

BINGEN (be) Das INKAS Institut für kreatives Schreiben in Bad Kreuznach, 1997 gegründet von dem Binger Autor Rüdiger Heins, feiert im kommenden Jahr sein 10-jähriges Bestehen. Eigentlich ein Grund zum Feiern, aber ein großes Fest wird es nicht geben. Stattdessen hat sich Heins entschieden, zum Zehnjährigen ein schon längere Zeit geplantes Projekt in die Tat umzusetzen: Er will mit den Methoden des Kreativen Schreibens junge Talente fördern, und zwar in diesem Fall die ganz jungen.

Der Auftakt dazu fand im August in Bingen im Rahmen eines dreitägigen Workshops statt. Sieben Teilnehmer im Alter von 7 bis 14 Jahren hatten dabei die Gelegenheit, anhand der Methoden des „Creative Writing“ etwas über das professionelle Herangehen an einen literarisch Text zu erfahren. Auf spielerische Art und Weise konnten sie sich im Umgang mit Stil und Sprache üben und erste Erfahrungen damit zu sammeln, wie ein Schriftsteller arbeitet und wie eine Geschichte entsteht.

Die Erfahrungen, die Rüdiger Heins sowie Katrin Schumacher und Christine Seiler, die die Teilnehmer mit betreut haben, dabei gemacht haben, sind ermutigend und

eigentlich gar nicht überraschend. „Kinder lernen sehr schnell und sind sehr kreativ. Wir waren überrascht über die Ergebnisse.“ Dass selbst die eigentlich nicht ganz einfache Gedichtform des Haiku schon mit Vorschulkindern funktioniert, die Erfahrung hat Heins bereits bei einem früheren Projekt in Binger Kindergärten gemacht.

Der Workshop soll daher auch keine Eintagsfliege bleiben, sondern in Bingen mit interessierten Teilnehmern regelmäßig weiterlaufen. Die Talentförderung gerade im schriftstellerischen Bereich und bei Kindern und Jugendlichen liegt Rüdiger Heins am Herzen. „Für künstlerisch begabte junge Menschen gibt es beispielsweise Musikschulen oder Malkurse. Aber Schreibschulen gibt es nicht.“ Wer eine Neigung zum Schreiben hat, der bleibt oft ohne Hilfe. Dabei gilt auch hier: Talent ist nicht alles, auch die Technik will gelernt sein. Dazu möchte Heins gerne einen Beitrag leisten.

Kinder und Jugendliche ab acht Jahren, die Interesse haben, an einer regelmäßigen Gruppe teilzunehmen, können sich melden bei Rüdiger Heins, E-Mail: info@inkas-id.de oder Telefon: 06721 –921060. Weitere Informationen zum INKAS Institut sind der Homepage www.inkas-id.de zu entnehmen.

Gesucht wird auch in Bingen noch ein Raum, in dem die Treffen (geplant ist etwa einmal wöchentlich) stattfinden können. Die Teilnahme ist übrigens kostenlos.

Die Seminarreflexion

Juliane Rutz

„Professionalisierung für Autoren und Autorinnen mit Sandra Uschtrin im INKAS Institut in Bad Kreuznach am 27. Mai 2006

Wohin mit meinem fertigen Buchmanuskript? Wie bringe ich es an den Leser und die Leserin?

Diese Fragen und viele weitere wurden von Sandra Uschtrin, Herausgeberin der Literaturzeitschrift „Federwelt“ und des „Handbuches für Autoren und Autorinnen“ an diesem Samstag beantwortet.

Sehr umfassend und kurzweilig stellte sie Grundzüge des Verlag- und Agenturwesens dar, die für die TeilnehmerInnen, egal ob Anfänger oder bereits gestandene Autoren wichtige Einblicke in den Literaturbetrieb gaben.

Wie ein roter Faden zog sich immer wieder die Aufgabe der Recherche durch das Seminar; nicht nur für die Erarbeitung eines Manuskriptes, sondern auch für die

anschließende Vermarktung des eigenen Werkes eine durchaus ausschlaggebende Komponente. Welcher Verlag könnte an meinem Manuskript interessiert sein, in wessen Programm passt mein Liebesroman, Krimi oder meine Abhandlung über den Kreuzzug der Tempelritter? Das Internet tauchte immer wieder als wichtige Informationsquelle auf. Aber auch der Kontakt mit Buchhändlern oder direkt mit den Verlagen kann verhindern, dass Manuskripte an der falschen Adresse landen und der Autor wie leider sehr oft eine Absage (wenn überhaupt) erhält. Sandra Uschtrin gab dabei allerdings zu bedenken, dass Autoren eine hohe "Frustrationstoleranz" brauchen. Eine Vielzahl von Ablehnungen muss nicht unbedingt bedeuten, dass das Manuskript schlecht ist. Doch sollte man ab ca. der vierzigsten Absage doch nochmal sein Werk überdenken und selbstkritisch beurteilen.

Sehr ausführlich ging Sandra Uschtrin neben der eigentlichen Gestaltung des Manuskriptes (mit der „Normseite“ als Standard) auf die Gestaltung des Anschreibens an die Verlage ein, das im Gegensatz zu dem Manuskript zwar persönlich aber doch frei von künstlerischen Freiheiten sein sollte. Eher konservativ gestaltet sollte es unbedingt seriös wirken.

Die verschiedenen Arten von Verträgen wurden vorgestellt und dabei auch die wichtige Frage beantwortet, was man mit dem Schreiben verdienen kann. Der zunächst etwas dubios klingende Begriff des „Nettoladenverkaufspreises“ wurde erklärt und wie wichtig es auch im Literaturwesen ist, sich Verträge genau anzusehen.

Durch diese Zahlen zwar etwas ernüchert, aber trotzdem enorm durch die Tipps von Sandra Uschtrin bereichert, schaue ich auf ein gelungenes Seminar zurück.

Die Literaturzeitschrift

Themen der Oktober-Ausgabe von Literaturen:

Schwerpunkt: Ich ist ein Roman

Wenn Schriftsteller in Ihren Büchern «Ich» sagen, dann meinen sie meistens nicht sich. Manchmal aber doch. Wenn sie nicht sich selber meinen, spricht man von Romanen. Wenn aber doch, von Autobiografien. Außerdem gibt es Überschneidungen und Hybrid-Formen.

Die Frage, wie eine Biografie beschaffen zu sein hat, was Sie kann, darf oder soll oder gar muss, wird derzeit zwar hitzig, aber nicht unbedingt sachkundig diskutiert. Seit Günter Grass «Beim Häuten der Zwiebel» erwischt wurde, sind wir von lauter Literatur-Polizisten umgeben, die Grassens Vergangenheit zur Fahndung

ausgeschrieben haben und der Erinnerung des Nobelpreisträgers mit detektivischem Überprüfungseifer zu Leibe rücken.

www.literaturen.de

documenta12

Sinn und Sinnlichkeit – ein neuer Verlag für die Publikationen der documenta 12

Am 16. Juni 2007, eröffnet in Kassel die zwölfte documenta, die sich der Bildung ihres Publikums durch das Medium der Ausstellung verpflichtet sieht. Oder, wie es der künstlerische Leiter Roger M. Buergel formuliert:

"Wohl platziert zwischen den Stühlen der urkonservativen Blockbuster, des geistlosen Kunstmarktes und der schnell gestrickten Biennalen versucht auch diese documenta ihrem Bildungsauftrag gerecht zu werden: der glücklichen Verbindung von Anschauung und Intellekt."

Während der lokale Beirat in Kassel (betreut von Ayse Gülec) konkrete Vorhaben für den Stadtraum entwickelt und mit KünstlerInnen zusammen diesen Ort erkundet, der spezifisch und exemplarisch zugleich ist, tastet sich das globale Netzwerk der documenta 12 magazines (betreut von Georg Schöllhammer) in subtile Wissenszusammenhänge vor. Auch die Kunst wird sich auf documenta 12 entlang der Berührungspunkte lokaler Bezüge und translokaler Zusammenhänge präsentieren: die Ausstellung zeigt die Migration von Formen.

Der Leserbrief

Hallo INKAS!

Ich heiße Stefanie Lenz (Name von der Redaktion geändert), bin 12 Jahre alt und schreibe gerne kurze Geschichten. Ich schreibe erst seit einem Jahr. Am liebsten schreibe ich Geschichten in denen ich meiner Fantasie freien Lauf lassen kann, und die eigentlich immer lustig sind. Die Ideen zu einer neuen Geschichte kommen mir immer nachts wenn ich schlafe. Dann stehe ich sofort auf und schreibe mir ein paar Stichwörter auf, und am nächsten Tag fange ich dann an meine Geschichte fertig zu schreiben. Alle Geschichten, die ich bis jetzt geschrieben habe, habe ich zu einem kleinen Buch gebunden. Die meisten Geschichten, die

geschrieben habe, habe ich meiner Klasse vorgelesen.

Mein größter Wunsch ist bis jetzt eine erfolgreiche Autorin zu werden.

Seminare

Ich wollte schon immer mal einen Krimi schreiben ...

Ein Seminar mit Oliver Buslau

Die Kunst des Who-Done-It-Krimis

27.10.2006 bis 29.10.2006

Sie haben eine Idee für einen Krimi im Kopf oder in der Schublade, und Sie sagen sich: Keine Zeit, ich komme ja doch nicht dazu, so einen Kriminalroman schaffe ich doch nie...? Wer Krimis schreiben will, der braucht nicht nur Talent und Fantasie, sondern er muss auch sein Handwerk beherrschen. So kann es durchaus sein, dass Ihnen nur das richtige Handwerk fehlt, um mit Ihrer Idee voranzukommen.

Lernen Sie die wichtigsten Werkzeuge zum Krimischreiben kennen! Oliver Buslau, Krimi-Autor, Chefredakteur der Zeitschrift „TextArt – Magazin für kreatives Schreiben“ und Schüler des amerikanischen Creative-Writing-Gurus James N. Frey ("Wie man einen verdammt guten Roman schreibt"), zeigt Ihnen, wie Sie vorgehen müssen, um aus einer vagen Idee ein fertiges Manuskript zu machen - von der Figurenentwicklung über den Plot-Aufbau bis zu Tipps für die richtige „Schreibe“, das Ganze angereichert mit theoretischen Einführungen und praktischen Übungen. Für die Teilnahme am Workshop sind keine fertigen Plot-Ideen nötig; er wendet sich ausdrücklich an Krimi-Anfänger. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung eines so genannten „Who-Done-It-Krimis“.

- Seminarleitung: Oliver Buslau
- Seminargebühr: 250 €
- Teilnehmerbegrenzung: 12 Personen
- Ort: INKAS Institut im Bildungszentrum St. Hildegard in der Bahnstr. 26 in 55545 Bad Kreuznach
- Telefon: 06721 – 921060
- Anmeldeschluss: 06. Oktober 2006
- Anmeldung per eMail: info@inkas-id.de

INKAS Institut für KreAtives Schreiben

Magister Faust Gasse 37

55545 Bad Kreuznach

info@inkas-id.de

Telefon: (06721) 92 10 60

Textcoaching: „Wie schreibe ich (m)ein Buch?“

Ein Intensivseminar begrenzt auf sechs TeilnehmerInnen

Bad Kreuznach 04. bis 05. November

Wer hat nicht schon einmal mit dem Gedanken gespielt, ein eigenes Buch zu schreiben, um es dann zu veröffentlichen?

Im Seminar „Wie schreibe ich (m)ein Buch?“ erlernen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Techniken, um diesen Traum zu verwirklichen.

Von der Idee zur Planung des Manuskriptprojektes:

- Die Idee: Wie bringe ich Ordnung in mein Chaos ?
- Die Protagonisten (Figuren)
- Der Plot (die Handlung)
- Das Setting (der Handlungsort)

Mit unterschiedlichen Bausteinen des „literarischen Schreibens“ und den Methoden des „Creative Writing“ werden die Seminarteilnehmer in die Realisation eines geplanten Buchprojektes eingeführt.

Für dieses Seminar ist keine Vorkenntnis nötig. Die Inhalte sind für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet.

Seminarleiter: Rüdiger Heins www.ruedigerheins.de

Seminargebühr: 250€

Seminarort: INKAS INstitut für Kreatives Schreiben Bad Kreuznach Magister-Faust-Gasse 37 www.inkas-id.de

Anmeldung: per eMail info@inkas-id.de oder Telefon. 06721 -921060

Das Lyriklabor

Die Tangram - Dichtung

Was ist ein Tangram?

Ein klassisches chinesisches Formenspiel, welches aus 7 einfachen geometrischen Holzformen (Holzpuzzle) besteht:

(Spiel auslegen)

2 große , 2 kleine Dreiecke, 1 mittleres Dreieck

1 Quadrat, 1 Raute

die sich durch die Unterteilung eines Quadrates ergeben.

Ein Quadrat legen, ohne Vorlage, nicht einfach!

Vergleich zum Puzzle:

- Ø Puzzle ergibt ein Bild aus ganz verschieden geformten Teilen
- Ø Schwierigkeit hängt von der Anzahl der Teile ab

- Ø beim Tangram bleibt die Anzahl der Teile immer gleich und ihre Formen ändern sich nicht .
- Ø Im Tangram steckt eine erstaunliche Vielfalt an Figuren, die aus den einfachen Grundformen entstehen können. Teils sind es geometrische Figuren, in denen man mit Phantasie auch Gegenstände wiedererkennen kann, überwiegend aber figürliche Darstellungen, bei denen zu weilen eine solche Lebendigkeit und Bewegtheit eingefangen ist, dass der geometrisches Charakter ganz überspielt wird. Die spielerische Phantasie, die dieses Spiel weckt, ist seine wichtigste Eigenart.

Aus der eigenen Beschäftigung können viele neue Gestalten hervorgehen.

Das Tangram stammt aus China, wo die frühesten Vorlagebüchlein zu Beginn des 19. Jahrhunderts gedruckt wurden - das Spiel selber ist vermutlich viel älter

Tangram heißt in China: „Sieben-Schlau-Brett“
oder „Weisheitsbrett“

Das Tangram fand in Europa und Amerika schnelle Verbreitung. Die ersten Anleitungen erschienen bereits 1818 - zunächst als Kopien der chinesischen Ausgaben, doch bald auch mit eigenen Figuren und zum Teil mit abweichenden Grundformen

In Europa nennt man es : „Chinesisches Puzzle“
oder „Kopfzerbrecher“

Für alle Vorlagen werden immer alle 7 Formen verwendet

Das Spiel entfaltet sich ausschließlich in der Fläche -

Formen werden **nie übereinander** gelegt

Das Vorbild kann genau getroffen werden

Die geringste Veränderung kann den Ausdruck der Figur erheblich verwandeln

Tangram-Dichtung:

Sie wurde von Rüdiger Heins, Leiter des INKAS Institutes für Kreatives Schreiben, Bad Kreuznach, in den 90er Jahren entwickelt. Jede der sieben Zeilen steht für eine geometrische Form und Rüdiger Heins vollendet die Tangram Dichtung bewusst mit einer achten Zeile, der liegenden Acht, die für die Unendlichkeit steht.

- 1. Strophe besteht aus 3 Zeilen:
 - 1. Zeile : 3 Silben
 - 2. Zeile : 3 Silben
 - 3. Zeile : 4 Silben
- 2. Strophe besteht aus 1 Zeile:
 - 1. Zeile : 3 Silben
- 3. Strophe besteht aus 1 Zeile:
 - 1. Zeile : 3 Silben
- 4. Strophe besteht aus 1 Zeile:
 - 1. Zeile : 4 Silben
- 5. Strophe besteht aus 2 Zeilen:
 - 1. Zeile : 4 Silben
 - 2. Zeile : 3 Silben

Das Tangram zeichnet sich sowohl als Sprechgesang (Satzmelodie), als auch als visuelle Form aus.

Beispiel: **Herbst**

Es wandern
Lichtaugen
im Wolkengrau
werfen hell
ihren Strahl
auf's Mosaik
bunter Erde
in dein Herz

© Maria Bernhardt, Wittlich

Preise & Stipendien

Putlitzer Preis 2006

Einsendeschluss: 15. Oktober 2006

Der Literaturverein "42er Autoren e. V." schreibt den "Putlitzer Preis 2007" aus (<http://www.putlitzerpreis.de>), der unter der Schirmherrschaft des Gebhard zu Putlitz steht. Das Thema ist: "Aus blauem Glase".

Teilnahmebedingungen:

Teilnahmeberechtigt sind alle Autoren, Profis und ambitionierten Nachwuchsschriftsteller, die in deutscher Sprache schreiben (egal ob NDR oder ADR, aber es sollte im Text einheitlich sein!).

Die eingesandten Texte müssen unveröffentlicht sein (auf eigener und / oder fremder Homepage im Internet eingestellte Texte gelten als veröffentlicht!).

Einzureichen sind Manuskripte mit maximal 1.000 Wörtern (inklusive Überschrift) längere Texte werden zurückgewiesen! Wir erwarten Short

Storys - Gedichte, Theaterstücke, Songtexte usw. werden nicht akzeptiert.

Es gelten die üblichen Standards für Manuskripte (30 Zeilen à 60 Zeichen pro Seite).

Die Autoren erklären sich damit einverstanden, dass ihr Text eventuell in geeigneter Form (z. B. im Autorenkalender 2008) veröffentlicht wird. Erforderlichenfalls wird eine vereinsinterne Lektorierung der Texte vorgenommen.

Die Texte sind in vierfacher Ausfertigung einzuschicken. Die vier Ausfertigungen sind einzeln mit einem persönlichen, möglichst originellen Codewort (auf allen vier Exemplaren aber das gleiche Codewort!) zu versehen. Ein originelles Codewort verhindert, dass die Geschichte verwechselt werden kann. Originell wäre: qwertzi34. Unoriginell wäre: Thema. Auf Anschreiben bitten wir zu verzichten.

Anonyme Einsendung, d. h. keine Angabe des Autorennamens auf dem Manuskript .

Bitte einen verschlossenen Umschlag beilegen, auf dem das Codewort wiederholt wird und der einen Zettel mit Namen, Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse des Autors enthält.

Es darf pro Autor nur eine Story eingereicht werden.

Es werden Kurzgeschichten erwartet. Illustrationen usw. spielen keine Rolle. Auch beim Satz und bei der Ausstattung der Einsendung (wie Ringbindung, Laminierung, Heftung, Vierfarbdruck etc.) sollte man spartanisch bleiben (also nur ausdrucken, eintüten, absenden).

Die Verwendung des Themas "Aus blauem Glase" als Textüberschrift wäre auch nicht sehr originell.

Die Preisvergabe erfolgt am 26. Mai 2007 in Putlitz/Brandenburg. Der Sieger erhält den "Putlitzer Preis 2007", außerdem 150 Euro und eine freie Übernachtung mit Frühstück für zwei Personen in Putlitz vom 26. auf den 27. Mai 2007. Platz zwei erhält 70, Platz drei 50 Euro.

Einsendungen an: 42erAutoren e. V., Karen Lark, Kirchhofallee 80, 24114 Kiel

Das INKAS Institut für kreatives Schreiben in Bad Kreuznach, 1997 gegründet von dem Binger Autor Rüdiger Heins, feiert im kommenden Jahr sein 10-jähriges Bestehen. Eigentlich ein Grund zum Feiern, aber ein großes Fest wird es nicht geben. Stattdessen hat sich Heins entschieden, zum Zehnjährigen ein schon längere Zeit geplantes Projekt in die Tat umzusetzen: Er will mit den Methoden des Kreativen Schreibens junge Talente fördern, und zwar in diesem Fall die ganz jungen. **Martina Berg im Binger Wochenblatt, 31. August 2006**

„Nicht jeder hat das Talent zum Schreiben, aber jeder kann sich weiterentwickeln“, sagt Rüdiger Heins, Leiter des Instituts für Kreatives Schreiben (INKAS) in Bad Kreuznach (Rheinland-Pfalz). **Grafschafter Nachrichten, 01. August 2006**

Auch Heins ist vollauf zufrieden mit dem Werk seiner Schützlinge: „Ich lege großen Wert auf Qualität und wollte auf gar keinen Fall irgendwelche Wald- und Wiesengedichte auf dieser CD haben. Gewisse Standards müssen sein, sonst hätte ich das nicht gemacht“, lobt er die Lyrik seiner Schüler. **AZ Bad Kreuznach, 31. Juli 2006**

„Kinder und Jugendliche sind so unvorbelastet, dass sie nur so von Fantasie sprudeln“. Rüdiger Heins in einem Interview für die **dpa, Juli 2006**

INKAS INSTITUT FÜR KREATIVES SCHREIBEN

IM NETZWERK FÜR ALTERNATIVE MEDIEN UND KULTURARBEIT E.V.

MAGISTER FAUST GASSE 37

55545 BAD KREUZNACH

Fon: 06721 -921060

Fax: 06721 -921060

email: inkas.id@t-online.de

Herausgeber:

Rüdiger Heins

Redaktion:

Maria Bernhardt (Lyriklabor)

Rüdiger Heins

Anke Lanatowitz (Hörspiel)

Katrin Schumacher

Technik, Webdesign der Institutswebsite www.inkas-id.de:

INWEDA(INternet WEb Design Agentur)

<mailto:info@inweda.de>email: info@inweda.de

Datenschutz

Umgang mit Daten

Das Institut verpflichtet sich mit persönlichen Daten sehr sorgfältig umzugehen. Es werden keine Interessentendaten verkauft, in irgendeiner Form gehandelt oder Dritten zugänglich gemacht.

Zustimmung

Mit der Eingabe und dem Absenden Ihrer persönlichen Daten gestatten Sie uns diese, im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes, zu speichern und zu nutzen. Ihre persönlichen Daten werden vertraulich verwendet. Ein Widerspruch und damit die Löschung Ihrer persönlichen Daten bei uns ist zu jedem Zeitpunkt möglich.

Links

INKAS INSTITUT FÜR KREATIVES SCHREIBEN erklärt, dass wir keinerlei Verantwortung für den Inhalt der von uns gelinkten Seiten übernehmen, da wir weder auf deren Erstellung, Gestaltung noch Inhalt Einfluss haben.

Sollte eine von uns gelinkte Seite gegen geltendes Recht verstoßen, bitten wir um schnellstmögliche Benachrichtigung.

Sollte gegen geltendes Urheberrecht verstoßen worden sein, bitten wir um umgehende Benachrichtigung.

Alle Rechte der Inhalte liegen bei ID Netzwerk für alternative Medien- und Kulturarbeit e.V. und dem INKAS Institut für Kreatives Schreiben Bad Kreuznach

© ID Netzwerk für alternative Medien- und Kulturarbeit e.V.

Die nächste eXperimenta erscheint im November 2006

